

2.2 Soziodemografische Merkmale

Unselbständige Erwerbstätige (siehe Tabelle 4), die

- weiblich sind,
- mit einem oder mehreren Kindern im Haushalt leben
- und keine ErhalterInnen-Rolle haben,

arbeiten vermehrt 30 bis 32 Stunden. Abgesehen davon zeigen sich aber kaum auffällige Gruppenunterschiede.

Weniger als 30 Stunden arbeiten:

- Frauen,
- ArbeitnehmerInnen in größeren Haushalten mit Kindern,
- mit mehr Kindern,
- keine ErhalterInnen-Rolle,
- eine höhere Bildung (v.a. Universität).

Mehr als 32 Stunden arbeiten:

- Männer,
- ArbeitnehmerInnen in Ein-Personen-Haushalten
- ohne Kinder,
- mit einer ErhalterIn-Rolle,
- und einem Lehrabschluss.

Tabelle 4: Tatsächliche AZ nach soziodemografischen Merkmalen

		Weniger als 30 Stunden	Zwischen 30 und 32 Stunden	Mehr als 32 Stunden
Geschlecht	Männlich	7%	2%	91%
	Weiblich	25%	12%	64%
Alter	Bis 25	16%	3%	80%
	26-35	15%	6%	79%
	36-45	14%	8%	78%
	46 und älter	17%	6%	77%
Haushaltsgröße	1-Personen	13%	5%	82%
	2-Personen	14%	6%	81%
	Drei oder mehr	18%	8%	74%
Kinder im Haushalt	Keine Kinder	14%	5%	81%
	Mit Kindern	20%	9%	71%
Haushalte mit Kindern bis 14. Jahre	Kein Kind	14%	5%	81%
	Ein Kind	18%	10%	73%
	Zwei Kinder	21%	9%	70%
	Drei oder mehr	27%	8%	65%
ErhalterIn	Kein/e	28%	11%	61%
	Ein/e	9%	4%	87%
Bildung	Pflichtschule	17%	8%	75%
	Lehre	11%	6%	83%
	Mittlere Schule	15%	7%	78%
	Matura	17%	6%	76%
	Universität	22%	6%	72%
Gesamt		15%	6%	78%

Anmerkung: Zeilenprozent

Lesehilfe: Von den gesamten unselbständig Erwerbstätigen (letzte Zeile) sind 15% unter 30 Stunden, 6% zwischen 30 und 32 Stunden und 78% mehr als 32 Stunden in der Woche tätig. Bei den Männern ist der Anteil der weniger als 30 Stunden Beschäftigten nur halb so groß, nämlich 7%, der Anteil der zwischen 30 und 32 Stunden nur ein Drittel (2%) und dafür bei den mehr als 32 Stunden Beschäftigten ungleich höher (91%) im Vergleich zur Verteilung bei den gesamten unselbständig Erwerbstätigen.

Betrachtet man die Geschlechterdifferenzen, zeigt sich, dass für Männer eine kürzere Arbeitswoche während der Ausbildungs- und Einstiegsphase in das Berufsleben möglich ist. Sobald Kinder im Haushalt sind, weisen Männer eine höhere Stundenintensität auf (Tabelle 5).

Hingegen reduzieren Frauen ihre Stundenintensität im Laufe des Erwerbslebens und bei Kindern im Haushalt, wobei eine wöchentliche Arbeitszeit von 30 bis 32 Stunden für eine größere Gruppe von Frauen mit Kindern Realität ist. Wird das Alter und die Anzahl der Kinder berücksichtigt, merkt man, dass mit zwei oder mehr Kindern unter 14 Jahren der Anteil von Frauen, die unter 30 Stunden arbeiten, stark ansteigt. Hier wird kaum eine 30 bis 32-Stunden-Woche gewählt, um die Doppelbelastung zu verringern.

Tabelle 5: Soziodemografische Merkmale und Geschlecht

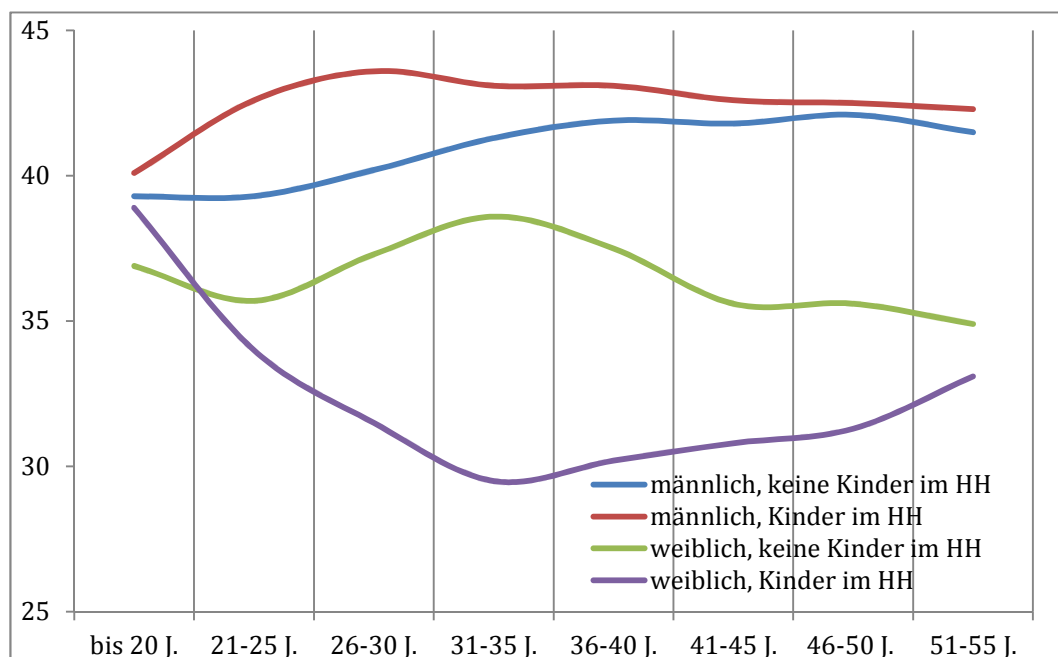
	Weniger als 30 Stunden		Zwischen 30 und 32 Stunden		Mehr als 32 Stunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alter						
Bis 25	11%	22%	1%	6%	88%	72%
26-35	6%	24%	2%	10%	92%	66%
36-45	5%	24%	1%	16%	94%	61%
46 und älter	8%	27%	2%	11%	91%	62%
Kinder im Haushalt						
Keine Kinder	8%	20%	2%	9%	90%	71%
Mit Kindern	4%	34%	1%	16%	96%	49%
Anzahl Kinder unter 14 Jahre						
Kein Kind	8%	20%	2%	9%	90%	71%
Ein Kind	4%	29%	1%	17%	95%	54%
Zwei Kinder	3%	38%	1%	16%	96%	45%
Drei oder mehr	5%	51%	2%	15%	93%	34%

Anmerkung: Zeilenprozent nach Geschlechtern getrennt

Um auf die Geschlechterunterschiede näher einzugehen, wird in Abbildung 3 die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit dargestellt. Dafür werden die kumulierten Daten der Jahre 2000 bis 2016 verwendet, um eine ausreichende Stichprobengröße für die 30 bis 32 Stunden Beschäftigten im weiteren Verlauf zu erhalten.

Es zeigt sich, dass jüngere Männer ohne Kinder im Haushalt weniger Stunden erwerbstätig sind, als jüngere Männer mit Kindern im Haushalt. Diese Gruppe arbeitet im Durchschnitt sogar mehr als 40 Stunden in der Woche. Im Gegensatz dazu reduzieren Frauen mit Kindern ihre Arbeitsstunden im Vergleich zu Frauen ohne Kinder. Somit erhöhen jüngere Männer mit Kindern ihre Erwerbstätigkeit, um ihrer Erhalterrolle zu entsprechen.

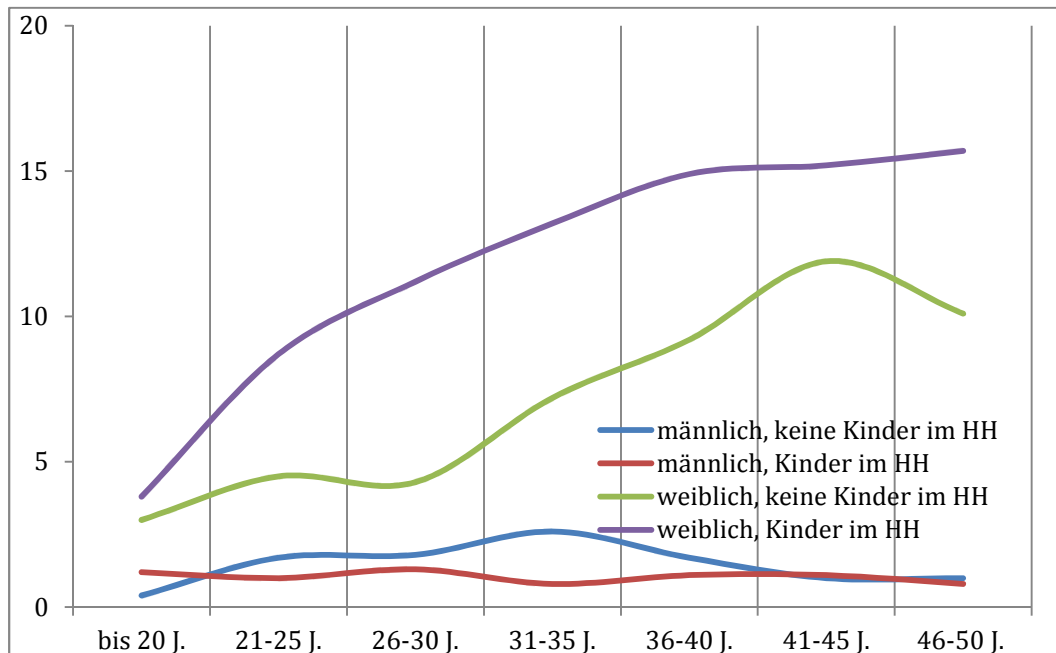
Abbildung 3: Durchschnittliche Arbeitszeit nach Geschlecht, Kinder im Haushalt und Alter, 2000-2016



Wertet man nach Geschlecht und vorangegangener Karenz aufgrund von Kindern aus, zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Frauen, die in Karenz waren, reduzieren ihre Arbeitszeit. Wenn sie älter sind, steigt diese wieder an. Hingegen senken Frauen ohne Kinderbetreuungszeiten ihre Arbeitszeit nicht so stark.

In Abbildung 4 wird der Anteil der 30 bis 32 Stunden Beschäftigten jeweils an allen unselbständig Erwerbstätigen in den jeweiligen Altersgruppen nach Geschlecht sowie mit Kindern und ohne Kinder im Haushalt dargestellt. Hier bestätigt sich, dass eine Reduktion der Arbeitszeit für jüngere Männer mit Kindern auf 30 bis 32 Stunden im Alltag kaum möglich ist. Nur Männer ohne Kinder können ein solches Stundenausmaß tätig sein.

Abbildung 4: Anteil der 30-32 Stunden Beschäftigten nach Geschlecht, Kinder im Haushalt und Alter, 2000-2016 (in Prozent)



Im Vergleich zu den Frauen zeigt sich bei den Männern noch eine interessante Abweichung (siehe Tabelle 6). Während ein höherer Anteil der Frauen mit einer Pflichtschule oder mit Lehre 30 bis 32 Stunden arbeitet, wählen Universitätsabsolventinnen ein geringeres Stundenausmaß. Bei den Männern hingegen arbeiten eher Maturanten unter 32 Stunden.

Tabelle 6: Tatsächliche AZ nach Bildung

	Weniger als 30 Stunden		Zwischen 30 und 32 Stunden		Mehr als 32 Stunden	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Pflichtschule	6%	29%	2%	14%	92%	58%
Lehre	6%	22%	1%	13%	93%	65%
Mittlere Schule	11%	22%	2%	11%	87%	67%
Matura	16%	24%	4%	11%	80%	65%
Universität	6%	29%	1%	9%	93%	63%

Anmerkung: Zeilenprozent nach Geschlechtern getrennt

So kann es aufgrund einer längeren Ausbildungsphase zu einer verstärkten Teilzeitbeschäftigung für Maturanten kommen. Gleichfalls kann eine etwas schwierigere Arbeitsmarktsituation für Maturanten ausschlaggebend sein.

Wenngleich diese Gruppe eventuell auch aufgrund eines höheren Einkommens Stunden reduzieren kann. Frauen mit niedriger Bildung hingegen müssen eher ein höheres Stundenausmaß wählen, um ein ausreichendes Einkommen erzielen zu können.

2.3 Berufliche Merkmale

Erwerbstätige im **Gesundheits- und Sozialbereich** arbeiten häufiger **zwischen 30 und 32 Stunden in der Woche (siehe Tabelle 7)**.

Erwerbstätige

- im Dienstleistungssektor,
- die als freie DienstnehmerInnen und in kleineren Betrieben arbeiten
- sowie von Arbeit auf Abruf und unregelmäßigen Arbeitszeitregelungen überverhältnismäßig betroffen sind,

arbeiten häufiger **unter 30 Stunden**.

Erwerbstätige

- im Sekundärsektor oder in der öffentlichen Verwaltung,
- die eher ArbeiterInnen oder Beamte sind,
- die in Betrieben mit zehn oder mehr Beschäftigten arbeiten und
- von den Arbeitszeiten vermehrt Gleitzeit oder Schicht- und Turnusdienste haben,

sind eher **über 32 Stunden** tatsächlich in der Woche tätig.